

INTEGRATION VON ESG FACHWISSEN IN DIE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

HANDELN: INSTITUTIONELLE ANLEGER MACHEN
FORTSCHRITTE AUF DEM WEG ZUR NACHHALTIGKEIT



BNP PARIBAS

Die Bank
für eine Welt
im Wandel



VORWORT

UMWELT- Sozial- und Governance-Belange (ESG) rücken immer mehr ins Bewusstsein der Weltöffentlichkeit. Deshalb arbeiten institutionelle Anleger verstärkt daran, diese Aspekte in ihre Geschäftspraktiken sowie in die Art und Weise wie sie investieren zu integrieren.

Von kleinen Anfängen in den Bereichen soziale Verantwortung von Unternehmen und verantwortliches Investieren hat sich das Konzept des ESG-Investment und der ESG-Integration zu einem Ansatz entwickelt, der vielfach als unverzichtbar gilt. In diesem Beitrag befassen wir uns mit den Ergebnissen der Studie und untersuchen, wie institutionelle Anleger ESG-Aspekte in ihre Tätigkeit einbeziehen und dabei auch mit externen Partnern zusammenarbeiten.

Die Integration dieser Kriterien ist keine Einzelaufgabe mehr, sondern durchdringt mehrere Bereiche einer Investmentorganisation. Wir zeichnen diese Entwicklung nach. In der letzten Ausgabe der Studie stellte BNP Paribas fest, dass das Thema ESG eine Art Kipppunkt erreicht hatte. Die erhobenen Daten zeigten, dass die ESG-Integration in der Investmentbranche inzwischen verankert ist. Akteure können das Konzept bzw. den Ansatz nicht länger ignorieren. Es gibt kein Zurück mehr und die Einbeziehung dieser Faktoren in die Anlageprozesse gehört fast schon zum Standard.

Darüber hinaus liefert die Studie Belege dafür, dass sich die Herangehensweise an ESG-Themen weiterentwickelt. Die Mehrheit der Anleger setzt auf die ESG-Integration speziell im Zusammenhang mit ESG-Investments oder nachhaltigen Anlagen. Allerdings integriert nur etwas mehr als die Hälfte der Befragten ESG-Kriterien in die Anlage- und Portfoliomanagementprozesse ein. Dies deutet darauf hin, dass die ESG-Integration zwar inzwischen stärker verbreitet ist, aber bis zu einem gewissen Grad nach wie vor als Silo betrieben wird und sich noch nicht auf allen Ebenen und in allen Prozessen der Organisation etabliert hat.

DIE MEHRHEIT DER ANLEGER SETZT AUF DIE ESG-INTEGRATION SPEZIELL IM ZUSAMMENHANG MIT ESG-INVESTMENTS ODER NACHHALTIGEN ANLAGEN

INTEGRATION VON ESG-FACHWISSEN IN DIE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT



HINTERGRUND – FÖRDERUNG DER INTEGRATION

SCHRITT für Schritt werden ESG-Fachwissen und ESG-Daten nicht mehr nur in einem einzigen Bereich einer Organisation vorgehalten, sondern in das Organisationsgefüge von institutionellen Anlegern einbezogen und zu einem Kernbestandteil wesentlicher Prozesse. Recherchen zeigen, dass sich das Thema ESG von einem Nischenkonzept zu einer grundlegenden Praxis für institutionelle Anleger weiterentwickelt hat.

In der Anlegergemeinschaft herrscht zunehmend Einigkeit, dass die ESG-Integration nicht nur für den Aufbau eines nachhaltigen, zukunftssicheren Portfolios entscheidend ist. Sie kann vielmehr auch dazu beitragen, höhere Renditen zu erzielen, die den Bedürfnissen und Anforderungen der unterschiedlichen Stakeholder entlang der gesamten Investment-Wertschöpfungskette entsprechen. Die Studie ESG Global Survey der BNP Paribas zeigt die anhaltende Dominanz des Themas ESG-Integration auf. Auch wenn im Vergleich zur letzten Ausgabe dieser Studie weniger Teilnehmer angeben, dass sie die ESG-Integration als Ansatz im Bereich ESG einsetzen, bleibt sie nach wie vor die wichtigste Methode für institutionelle Anleger zur Anwendung dieser Kriterien innerhalb der Organisation. Der ermittelte Rückgang bei der Anwendung der ESG-Integration könnte dahingehend interpretiert werden, dass der Ansatz immer mehr zu einem wesentlichen Bestandteil der Geschäftspraktiken von Anlegern sowie ihres Tagesgeschäfts wird.

IN DER AKTUELLEN
STUDIE GABEN

70%

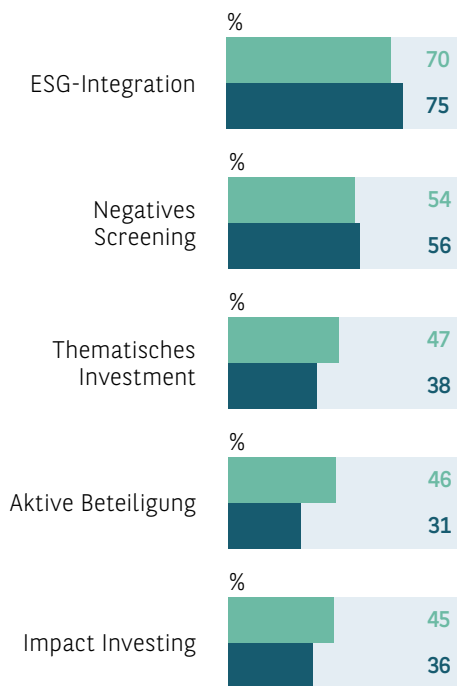
DER ANLEGER AN,
DASS SIE DIESEN
ANSATZ IN IHRER
ORGANISATION
ANWENDEN

Im Jahr 2021 nannten 75 % der Studienteilnehmer die Integration als ihren bevorzugten Ansatz. In der aktuellen Studie gaben 70 % der Anleger an, dass sie diesen Ansatz in ihrer Organisation anwenden. Ein weiterer Beleg für den anhaltenden Einfluss der ESG-Integration ist die erhebliche Diskrepanz zwischen der Anzahl der Investoren, die auf Integration setzen und denjenigen, die auf negatives Screening zurückgreifen, das bei der Gesamterhebung am zweithäufigsten zum Einsatz kommt.

Die ESG-Integration ist für Anleger zu einem Muss geworden, da die stärkere Einbeziehung dieses Ansatzes durch mehrere Faktoren begünstigt wird. Interessanterweise wird erwartet, dass die Bedeutung der ESG-Integration als Schwerpunktbereich in den kommenden zwei Jahren abnehmen wird. In dem Maße, in dem dieser Ansatz in den Organisationen der Anleger verankert wird und sich als Teil der normalen Geschäftspraxis etabliert, werden andere, eher Nischenansätze in Bezug auf ESG-Belange wie etwa das Impact Investing in den Vordergrund treten.

ESG-INTEGRATION WEITERHIN UNANGEFOCHTEN AN DER SPITZE

Welche der folgenden ESG-Ansätze/-Strategien setzen Sie in Ihrer Organisation ein? Alles Zutreffende auswählen



■ 2023 ■ 2021

in % Mehrfachantworten möglich

Aus den vorherigen Beiträgen zur diesjährigen Studie geht hervor, dass sich Anleger auf spezifischere ESG-Ziele konzentrieren, wie z. B. Netto-Null. Vor diesem Hintergrund wollen sie bestimmten ESG-Ansätzen wie Impact Investing und aktive Beteiligung, die darauf abzielen, positive Veränderungen zu bewirken, den Vorzug geben. Das heißt nicht zwangsläufig, dass die ESG-Integration nicht mehr wichtig ist, sondern lässt vielmehr erkennen, dass sich der Gesamtansatz weiterentwickelt.

In der Studie wurde die Art und Weise, wie Organisationen ESG-Belange in ihre Geschäftstätigkeit integrieren, eingehender beleuchtet. Dabei wurden die verschiedenen Bereiche, in denen die entsprechenden Grundsätze zur Anwendung kommen sowie der Umfang, in dem sie einbezogen werden, untersucht. Insgesamt setzt die Hälfte der Anleger ESG-Kriterien bei ihren Anlageentscheidungen ein. Bei den Risikomanagementprozessen liegt der Wert bei 42 %. Mehr als ein Drittel (37 %) integriert ESG-Aspekte bei der Überwachung der Einhaltung von ESG-Kriterien im Zusammenhang mit diesem Ansatz.

INSGESAMT SETZT DIE HÄLFTE DER ANLEGER ESG-KRITERIEN BEI IHREN ANLAGEENTSCHEIDUNGEN EIN

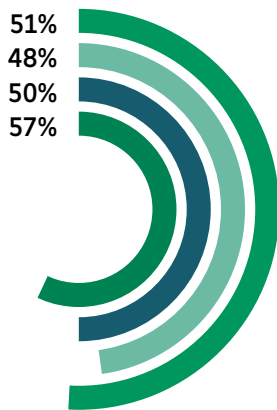


Institutionelle Anleger sind sich zunehmend bewusst, wie wichtig Wahlmöglichkeiten bei der Entscheidung für externe Partner sind. Dabei ist für 48 % die Transparenz der Methodik der maßgebliche Faktor. Markenimage in Bezug auf ESG-Themen und die Bereitstellung umfassender ESG-Kompetenzen und -Fachkenntnisse sind für 41 % bzw. 37 % der Anleger ebenfalls wichtige Elemente. Die Umsetzung von ESG-Aspekten in den Strategien dieser Anleger ist nicht als Transformation, sondern als eine Erweiterung ihrer Geschäftstätigkeit zu sehen. Investoren suchen nach Partnern, die ihnen dabei helfen können, sich anhand von Transparenz, Fachkompetenz und gemeinsamen Werten in diesem neuen Umfeld zurechtzufinden.

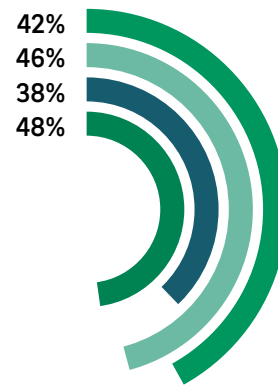
so Sophie Devillers, Head of Sustainable Finance im Bereich Securities Services bei BNP Paribas

ESG-INTEGRATION IN DIE INVESTITIONSBEZOGENE GESCHÄFTSAKTIVITÄT

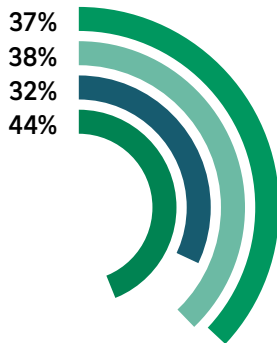
Hat Ihre Organisation ESG-Fachwissen und ESG-Daten in eine der folgenden investitionsbezogenen Geschäftsaktivitäten integriert? Alles Zutreffende auswählen



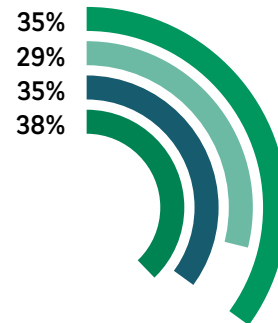
Portfoliomanagement/
Anlageentscheidungen



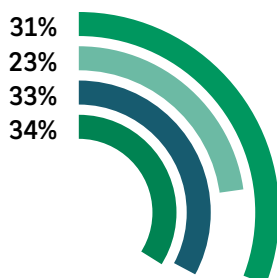
Risikomanagement
und -überwachung



Überwachung der
Einhaltung von
ESG-Kriterien,
einschließlich
interner Richtlinien



Strategische
Portfolio-Strukturierung/
Auswahl von
Vermögenswerten
und Fonds



Regulatorische
Berichte, die für Ihre
Organisation gelten



Für Anleger ist die Beurteilung der Fähigkeiten, Wertvorstellungen und Kompetenzen einer externen Organisation im Bereich ESG-Investment sehr wichtig bei der Entscheidung, mit welchen Partnern sie zusammenarbeiten wollen. „Vor der Beauftragung eines Asset Managers beschäftigt sich das für die Auswahl und Überwachung des Managers zuständige Team eingehend mit den ESG-Aktivitäten des Vermögensverwalters. Wir wollen sichergehen, dass die Themen ESG-Denken und verantwortliches Investieren wirklich in sämtliche Prozesse integriert sind“, erklärte ein Vorstandsmitglied und Vorsitzender des Anlageausschusses eines niederländischen Pensionsfonds. Diese Ausrichtung wird anschließend eng überwacht, um sicherzustellen, dass der Ansatz des Managers konsistent und zielgerichtet bleibt.

Auch die regulatorische Entwicklung unterstützt die ESG-Integration, wobei hier die europäischen Aufsichtsbehörden mit ihrem 2018 veröffentlichten Aktionsplan für nachhaltige Finanzen eine Vorreiterrolle spielen. Einerseits haben die Aufsichtsbehörden in ihrer Herangehensweise an das Thema ESG erhebliche Fortschritte gemacht, andererseits ist festzustellen, dass diese Entwicklungen nur langsam bei der Anlegergemeinschaft ankommen, denn die europäischen Anleger weisen in ihren Risiko- und Compliance-Funktionen den geringsten Integrationsgrad auf.

Aufsichtsbehörden in anderen Regionen sind ebenfalls aktiv geworden und haben eine Reihe von Leitlinien und Regeln in Bezug auf ESG und Nachhaltigkeit eingeführt.

INVESTOREN BERÜCKSICHTIGEN ASPEKTE WIE DAS PHYSISCHE RISIKO IN EINER BESTIMMTEN BRANCHE SOWOHL IM HINBLICK AUF DAS BESTEHENDE NACHHALTIGKEITSPROFIL ALS AUCH AUF DAS DAMIT VERBUNDENE ÜBERGANGSRISIKO

RELEVANZ FÜR ENTSCHEIDUNGEN



INTEGRATION IN DAS PORTFOLIOMANAGEMENT

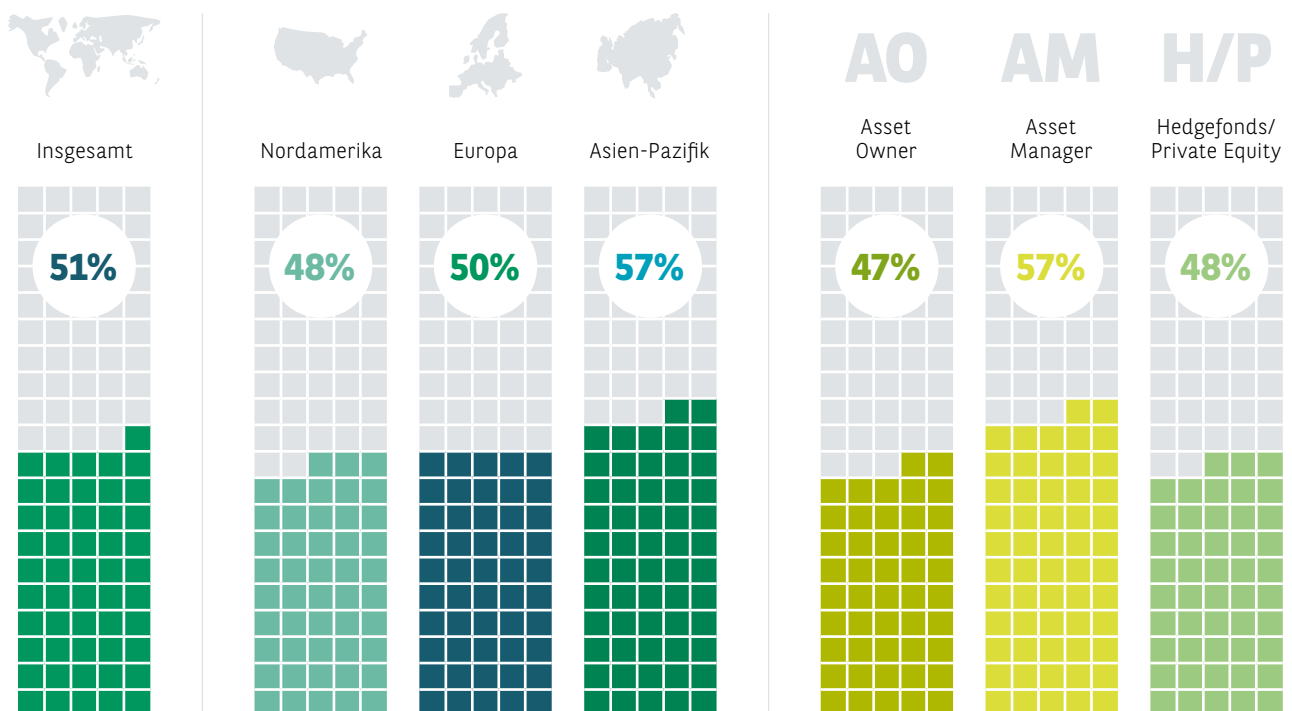
WIE aus den oben dargestellten Ergebnissen hervorgeht, beziehen Anleger ESG-Faktoren vorrangig in den Bereichen Portfoliomanagement und Anlageentscheidungen ein. Mehr als die Hälfte (51 %) der Asset Manager und Asset Owner gibt an, dass ESG-Fachwissen und ESG-Daten mittlerweile in das Portfoliomanagement und in Anlageentscheidungen integriert werden. Dabei ist die Berücksichtigung von ESG-Fachwissen und ESG-Daten in diesem Bereich unter Asset Managern (57 %) weiter verbreitet als unter Asset Ownern (47 %).

Asset Manager stehen in Sachen Nachhaltigkeit stark unter Handlungsdruck, da die Anforderungen ihrer Kunden in dieser Hinsicht immer dringlicher werden. Daher erscheint es logisch, dass diese Gruppe bei der Einbeziehung von ESG-Faktoren in ihre Anlageentscheidungen ganz vorne liegt.

Betrachtet man die Daten aus regionaler Sicht, so gibt ein geringerer Prozentsatz der Anleger in Nordamerika an, dass ESG-Aspekte in die Entscheidungsfindung integriert werden.

REGION ASIEN-PAZIFIK UND ASSET MANAGER BEI DER ESG-INTEGRATION IN DAS PORTFOLIOMANAGEMENT FÜHREND

Hat Ihre Organisation ESG-Fachwissen und ESG-Daten in das Portfoliomanagement/die Anlageentscheidungen integriert?



Bemerkenswerter ist aber der höhere Anteil von Anlegern in der Region Asien-Pazifik, die bei ihren Anlageentscheidungen ESG-Faktoren berücksichtigen (57 %). Obwohl Europa oft als Vorreiter in Sachen ESG gefeiert wird, lässt sich aus diesen Daten schließen, dass Investoren in der Region Asien-Pazifik eher (?) bestrebt sind, solche Grundsätze in ihren Anlageprozess einzubeziehen und auch aktiv handeln.

Mehrere Faktoren und Branchenentwicklungen, deren Ursprünge im Bereich der sozial verantwortlichen Anlagen liegen, treiben eine stärkere Integration von ESG-Prinzipien bei der Entscheidungsfindung institutioneller Anleger voran. „Heute berücksichtigen wir ESG-Risikofaktoren in diesem Prozess [der Investmententscheidungen], da es für uns als Versicherungsunternehmen sehr wichtig ist, diese Faktoren zu kombinieren und zu überwachen“, erklärte der CIO eines Asset Owners in der Region Asien-Pazifik.



Unsere ESG-Abteilung schaut sich alle Beteiligungen – ob öffentlich oder privat, Immobilien oder Aktien – an, hat Zugang zu allen gängigen ESG-Datenbanken und klassifiziert unsere Vermögenswerte anhand von diversen ESG-Kennzahlen. Dies dient den Portfoliomanagern als eine Art Risikomanagementfunktion.

Ein Investment Director eines kanadischen Staatsfonds

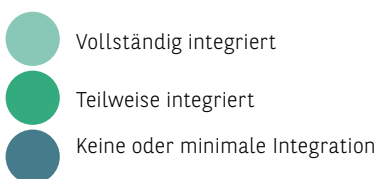
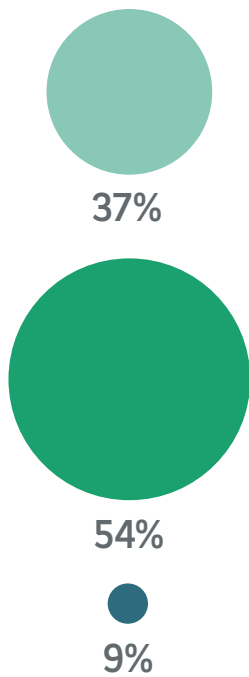
Allerdings sind ESG-Belange für einige Anleger noch kein entscheidendes Kriterium. So erklärte der Anlageverwalter eines öffentlichen Pensionsfonds in Australien, dass seine Organisation noch keine spezifischen Investmententscheidungen aufgrund von ESG-Analysen getroffen hat. Vielmehr wird die ESG-Dimension dazu genutzt, sich ein umfassendes Bild von der Anlage und der operativen Unternehmensführung zu machen. „Im Vorfeld einer Anlageentscheidung wollen wir wissen, dass hinter den Daten und der Methodik eine gewisse Zuverlässigkeit steckt. Wir haben dazu interne Modelle entwickelt und setzen auch externe Modelle ein. Diese dürften durchaus mit Mängeln behaftet sein. Wenn man es mit unvollkommenen Informationen zu tun hat, ist es immer schwierig, Anlageentscheidungen zu treffen“, so der Anlageverwalter.

Teilweise wird die Einbeziehung von ESG-Kriterien in Investmententscheidungen als Risikomanagementmaßnahme angesehen. Dazu der Investment Director eines kanadischen Staatsfonds mit einem Volumen von USD 100 Mrd.: „Unsere ESG-Abteilung schaut sich alle Beteiligungen – ob öffentlich oder privat, Immobilien oder Aktien – an, hat Zugang zu allen gängigen ESG-Datenbanken und klassifiziert unsere Vermögenswerte anhand von diversen ESG-Kennzahlen. Dies dient den Portfoliomanagern als eine Art Risikomanagementfunktion.“ In diesem Fall ist somit das Risikoprofil einer Anlage maßgeblich für den Bedarf einer ESG-Dimension und nicht etwa der Wunsch der Portfoliomanager nach einer Anlage mit ESG-Merkmalen.

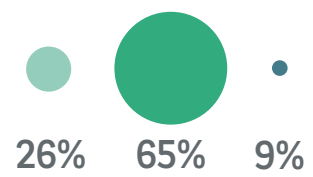
Tatsächlich zeigen die Umfragedaten, dass die Berücksichtigung von ESG-Aspekten bei der Auswahl von Anlagen bei allen Investoren sehr eng mit dem Risikomanagement verbunden ist, insbesondere in der Region Asien-Pazifik und in Nordamerika, wie aus der nächsten Grafik hervorgeht.

EUROPA UND DIE REGION ASIEN-PAZIFIK FÜHREND BEI VOLLSTÄNDIGER INTEGRATION

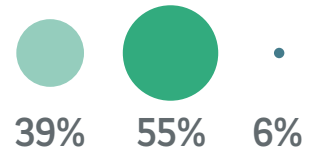
Wie würden Sie die ESG-Integration in das Portfoliomanagement und die Anlageentscheidungen beurteilen?
Insgesamt



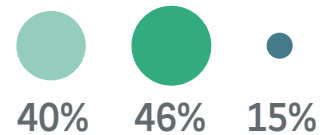
Nordamerika



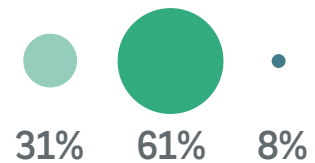
Europa



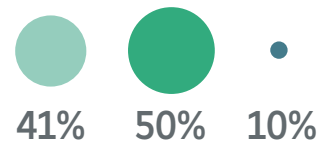
Asien-Pazifik



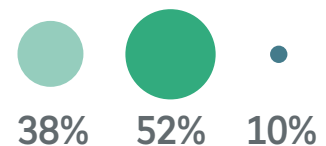
Asset Owner



Asset Manager



Hedgefonds/Private Equity



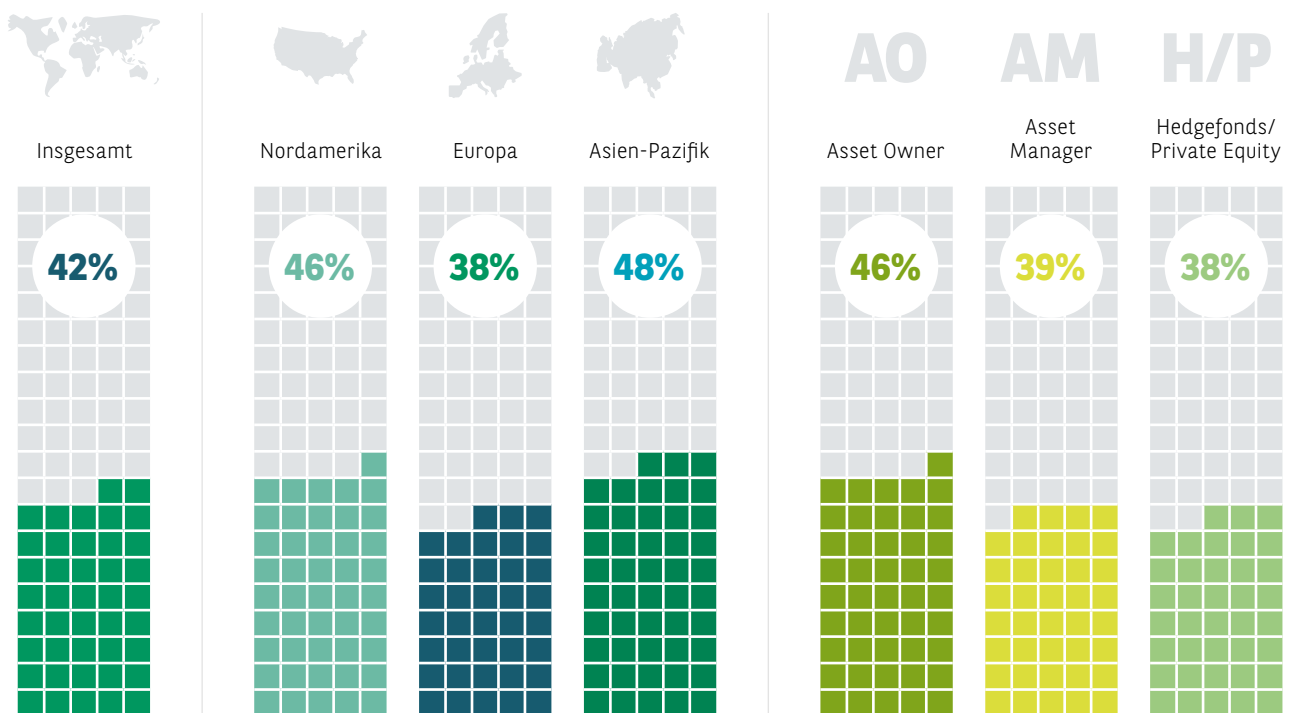
* in % Mehrfachantworten möglich

VIELSCHICHTIGES RISIKOMANAGEMENT

FUNDIERTE Anlageentscheidungen beruhen auf Informationen. Institutionelle Anleger sind deshalb stets auf der Suche nach weiteren Informationsquellen, um ihre Entscheidungen besser abzusichern. ESG-Kriterien bieten Anlegern eine zusätzliche Dimension, die sie bei der Auswahl von Investitionen berücksichtigen können. Durch die Integration von ESG-Aspekten in das Risikomanagement sind Investoren in der Lage, bei der Bewertung und Minderung von Risiken einen vielschichtigen Ansatz zu verfolgen.

ESG-FACHWISSEN UND DATENANWENDUNG IM RAHMEN VON RISIKOMANAGEMENT UND ÜBERWACHUNG

Hat Ihre Organisation ESG-Fachwissen und ESG-Daten in das Risikomanagement und die Überwachung integriert?



Über alle Anlegertypen hinweg beziehen 42 % ESG-Fachwissen und ESG-Daten in ihr Risikomanagement ein. Bei Asset Ownern ist diese Praxis besonders stark verbreitet. Diese Gruppe wird häufiger von verschiedenen Stakeholdern dazu aufgefordert, ihre Anlageentscheidungen und -auswahl zu rechtfertigen. Daher ist es für die Erfüllung ihrer Aufgaben äußerst wichtig sicherzustellen, dass alle Risiken berücksichtigt werden.

Die leitende Nachhaltigkeitsmanagerin eines Impact Investors berichtete ausführlich über den Umgang mit diesen Risiken innerhalb der eigenen Organisation: „Wir gehen bei der Auswahl sehr stringent vor und haben eine ganze Reihe von Listen mit Einschlusskriterien erstellt. Die Kombination daraus liefert Anhaltspunkte für die Risiken.“ Sie erläuterte, dass man z. B. bei einem ausschließlich in den Niederlanden tätigen Unternehmen nicht mit einem hohen Risiko von Verstößen gegen Menschen- und Arbeitsrechte rechnen würde. Wenn das Unternehmen jedoch auch in aufstrebenden Regionen tätig ist, würde die Organisation erwarten, dass Strategien zur Risikobegrenzung vorhanden sind, um sicherzustellen, dass nicht gegen Menschen- und Arbeitsrechte verstoßen wird.

Herausforderungen im Bereich Nachhaltigkeit können sich auch in finanziellen Risiken niederschlagen, was die Integration von ESG-Belangen in Risikomanagementprozesse noch wichtiger macht. Der Chief Sustainability Officer eines niederländischen Asset Managers betonte, dass die finanzielle Analyse eines Unternehmens oder einer Branche auch die Nachhaltigkeits- und ESG-Risiken berücksichtigen muss.

Beim Thema Risikomanagement und Überwachung liegen europäische Anleger hinter ihren Pendants in Nordamerika und der Region Asien-Pazifik zurück, denn hier gibt ein geringerer Prozentsatz (38 %) an, ESG-Ansätze in diesem Teilbereich ihres Prozesses anzuwenden. Andererseits haben von den europäischen Anlegern, die ESG-Kriterien in ihren Risikomanagementprozess integriert haben, dies eher auch in vollem Umfang getan. So haben innerhalb dieser Gruppe 43 % ESG-Belange vollständig in ihren Risikomanagementprozess integriert, gegenüber 20 % in Nordamerika und 21 % in der Region Asien-Pazifik.



Wir gehen bei der Auswahl sehr stringent vor und haben eine ganze Reihe von Listen mit Einschlusskriterien erstellt.

Eine leitende Nachhaltigkeitsmanagerin
eines Impact Investors

Investoren berücksichtigen Aspekte wie das physische Risiko in einer bestimmten Branche sowohl im Hinblick auf das bestehende Nachhaltigkeitsprofil als auch auf das damit verbundene Übergangsrisiko. Die diesbezüglichen Daten und Analysen fließen dann in den Risikomanagementprozess der Anleger ein. Im Vergleich zur Integration von ESG-Fachwissen und ESG-Daten in das Portfoliomanagement gibt ein etwas geringerer Prozentsatz der Anleger (31 %) an, dass ESG-Fachwissen und ESG-Daten vollständig in die Risikomanagement- und Überwachungsprozesse integriert sind.

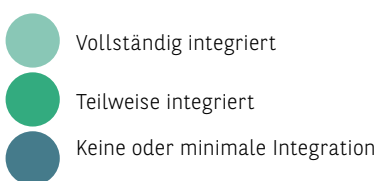
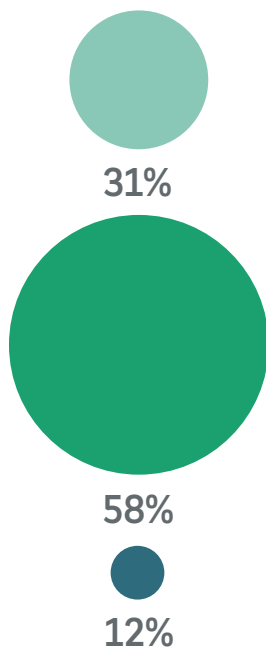
Unter Asset Managern ist diese Praxis stärker verbreitet: 35 % beziehen ESG-Fachwissen und ESG-Daten vollständig in ihr Risikomanagement ein. Wenngleich die Problematik der ESG-Datenherausforderung hinlänglich bekannt ist, optimieren Manager weiterhin ihre Prozesse zur Datenerhebung, -bewertung und -aggregation, um ein ganzheitlicheres Verständnis der ESG-Risiken von Anlagen zu erhalten.

**INVESTOREN BERÜCKSICHTIGEN
ASPEKTE WIE DAS
PHYSISCHE RISIKO IN EINER
BESTIMMTEN BRANCHE
SOWOHL IM HINBLICK
AUF DAS BESTEHENDE
NACHHALTIGKEITSPROFIL
ALS AUCH AUF DAS
DAMIT VERBUNDENE
ÜBERGANGSRISIKO**

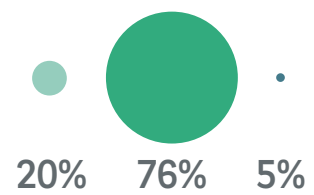
GRAD DER INTEGRATION

Wie würden Sie die ESG-Integration in das Risikomanagement und die Überwachung beurteilen?

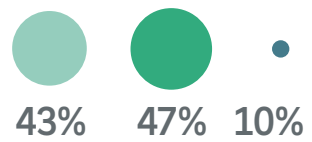
Insgesamt



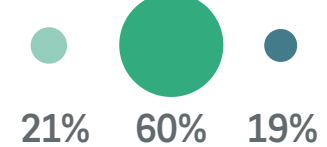
Nordamerika



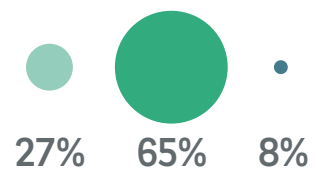
Europa



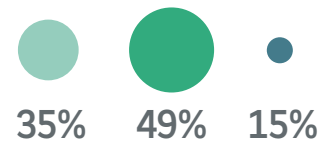
Asien-Pazifik



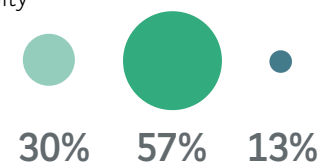
Asset Owner



Asset Manager



Hedgefonds/Private Equity



* in % Mehrfachantworten möglich

SORGFÄLTIGE PRÜFUNG



ÜBERWACHUNG DER EINHALTUNG VON ESG-KRITERIEN

DIE Konzentration auf das Risiko ist auch durch regulatorische Änderungen bedingt. Die Rechenschaftspflicht und die Verantwortung von Investoren für das Nachhaltigkeitsprofil ihrer Anlagen sind dadurch noch wichtiger geworden. Anleger müssen nämlich die Einhaltung von ESG-Regeln und -Vorschriften selbst oder mithilfe eines externen Partners, darunter auch Partner aus dem Bankenbereich, überwachen.

Als Beispiel hierfür hat die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA) einen Bericht darüber veröffentlicht, wie ESG-Risiken in die Regulierung von Investmentgesellschaften¹ einbezogen werden können. Konkret heißt es: „In Anbetracht der derzeitigen Beschränkungen in Bezug auf Daten und Methoden bei der Bewertung von ESG-Risiken empfiehlt die EBA, dass die Integration von ESG-Aspekten in den Aufsichtsprozess einem schrittweisen Ansatz folgen könnte, bei dem die Erkennung von ESG-Risiken in den Strategien, Governance-Regelungen und internen Prozessen von Investmentgesellschaften Vorrang hat und diese später in die Bewertungen von Kapital- und Liquiditätsrisiken einbezogen werden.“

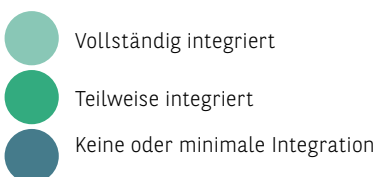
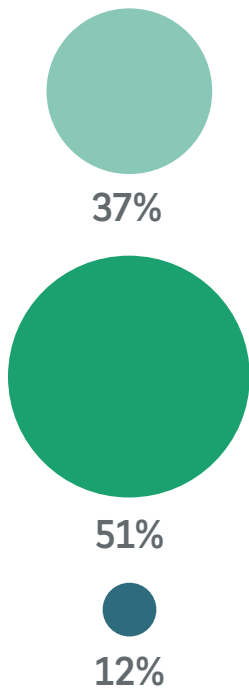
Wie in Abbildung sieben zu sehen ist, haben die meisten Anleger ESG-Fachwissen und ESG-Daten in die Überwachung der Einhaltung von ESG-Kriterien, einschließlich interner Richtlinien, entweder vollständig oder teilweise integriert. Auf regionaler Ebene haben europäische Anleger – wie auch bei der Integration in das Risikomanagement – ESG-Kriterien am umfassendsten integriert: 42 % geben an, dass sie eine vollständige Integration umgesetzt haben. Dieser Wert ist auf das regulatorische Umfeld in Europa zurückzuführen.

ANLEGER MÜSSEN NÄMLICH
DIE EINHALTUNG VON ESG-
REGELN UND -VORSCHRIFTEN
SELBST ODER MITHILFE
EINES EXTERNEN PARTNERS,
DARUNTER AUCH PARTNER
AUS DEM BANKENBEREICH,
ÜBERWACHEN

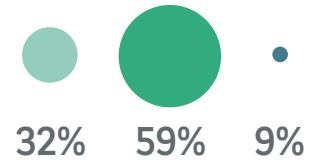
¹ <https://www.eba.europa.eu/eba-publishes-report-integration-esg-risks-supervision-investment-firms>

ÜBERWACHUNG DER EINHALTUNG VON ESG-KRITERIEN, EINSCHLISSLICH INTERNER RICHTLINIEN

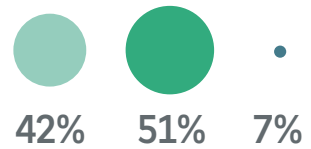
Wie würden Sie die ESG-Integration in die Überwachung der Einhaltung von ESG-Kriterien, einschließlich interner Richtlinien beurteilen?
Insgesamt



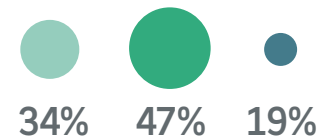
Nordamerika



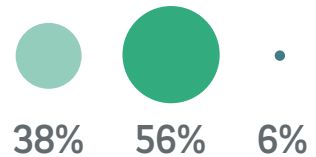
Europa



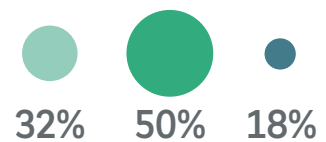
Asien-Pazifik



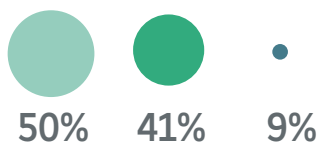
Asset Owner



Asset Manager



Hedgefonds/Private Equity



* in % Mehrfachantworten möglich

Die Europäische Union hat in letzter Zeit eine Vielzahl von Vorschriften zu ESG-Themen und nachhaltigen Finanzen eingeführt, darunter beispielsweise die Verordnung über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor (Sustainable Finance Disclosure Regulation – SFDR). Weitere Vorschriften sind derzeit in der Umsetzungsphase. Ähnlich verhält es sich mit mehreren Ländern in der Region Asien-Pazifik, in denen neue Gesetze oder Leitlinien in Bezug auf ESG eingeführt oder vorgeschlagen wurden. Die Daten zeigen, dass das Thema daher bei diesen Anlegern sehr präsent ist.

Aufgeschlüsselt nach Organisationsarten weisen Hedgefonds und Private-Equity-Investoren den höchsten Integrationsgrad von ESG-Fachwissen und ESG-Daten in den Funktionsbereich Compliance auf. Aus den Daten der diesjährigen Umfrage geht hervor, dass die volle Integration bei 50 % dieser Gruppe gegeben ist. Diese Organisationen sind in letzter Zeit ins Visier der Aufsichtsbehörden geraten, da neue Gesetze entweder eingeführt oder gefordert wurden, die gewährleisten sollen, dass dieser Teilbereich der Investmentbranche in Sachen ESG und Nachhaltigkeit mit der gesamten Vermögensverwaltungswelt Schritt hält. So dürfte beispielsweise der Aktionsplan für nachhaltige Finanzen in der EU dafür verantwortlich sein, dass inzwischen auch Hedgefonds und Private-Equity-Firmen das Thema ESG auf der Agenda haben. Davor konnten Private-Equity- und Venture-Capital-Fonds selbst entscheiden, ob sie eine verantwortliche Anlagepolitik einführen. Die US-amerikanische Wertpapier- und Börsenaufsichtsbehörde SEC hat ebenfalls Regelungen vorgeschlagen, um die Offenlegung von ESG-Kriterien bei privaten Fonds voranzutreiben².

Die diesjährige Studie zeigt auch, dass Anleger entweder einen externen Bankpartner bzw. Dienstleister zur Unterstützung bei diversen Aufgaben im Zusammenhang mit der Einhaltung von ESG-Kriterien und der ESG-Berichterstattung einsetzen oder dies in Betracht ziehen. So greifen beispielsweise 24 % der Anleger weltweit für die unabhängige Überwachung ihrer ESG-bezogenen Anlagerichtlinien auf einen Bankpartner zurück oder würden dies in Betracht ziehen. 22 % setzen auf einen Bankpartner, um die regulatorische ESG-Berichterstattung mit Inhalten zu füllen und zu gestalten, oder würden dies in Erwägung ziehen (regional betrachtet reicht der Anteil von 12 % in Nordamerika bis hin zu 26 % in der Region Asien-Pazifik). Darüber hinaus arbeiten 15 % der Anleger mit einem Bankpartner zusammen, oder würden dies in Betracht ziehen, wenn es darum geht, die freiwillige ESG-Berichterstattung für interne oder externe Zwecke mit Inhalten zu füllen und zu gestalten. Diese Zahlen dürften steigen, da Investoren mit einer zunehmenden Arbeitsbelastung konfrontiert sind, wenn die Einhaltung der regulatorischen Anforderungen in Bezug auf Nachhaltigkeit und andere ESG-Kriterien sowie das entsprechende Reporting stets sichergestellt werden sollen. Zu dieser Einschätzung passt die Tatsache, dass ESG-Fachwissen und ESG-Daten bei 42 % der Anleger bislang nur teilweise in das regulatorische Berichtswesen integriert sind (vollständig integriert: 47 %) und dass sie bei 49 % nur teilweise in die freiwilligen externen Berichte über ihre ESG-Bemühungen und -Performance integriert sind (vollständig integriert: 40 %). Selbst wenn Investoren ihr ESG-Fachwissen vollständig in die verschiedenen Aufgaben rund um die Einhaltung von Vorschriften und das Berichtswesen integriert haben, können sie dennoch von der Kooperation mit einem externen Bankpartner profitieren, der aufgrund der Zusammenarbeit mit anderen Investmentorganisationen über umfangreiche Erfahrungen in diesen Bereichen verfügt.

² <https://www.sec.gov/files/ia-6034-fact-sheet.pdf>



EXTERNE EXPERTEN FÜR DIE UMSETZUNG

ANGESICHTS ihres großen Einflusses auf die globalen Märkte nehmen institutionelle Anleger bei der ESG-Bewegung eine Vorreiterrolle ein. Aufgrund ihrer treuhänderischen Pflichten gegenüber ihren Stakeholdern sowie ihrer internen Richtlinien zu ESG-Prinzipien haben sie einen hohen Bedarf an Fachwissen in diesem Bereich. Das Verständnis dieser Anleger für die Vielschichtigkeit des Themenbereichs ESG nimmt stetig zu. Sie haben daher erkannt, dass die Zusammenarbeit mit externen Partnern nicht nur vorteilhaft, sondern oft erfolgsentscheidend für die organisationsweite Integration von ESG-Prinzipien ist.

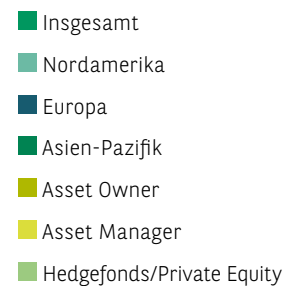
Externe Partner bieten vielfältige Fachkenntnisse, Daten, Analysen und Researchkompetenzen, die es institutionellen Anlegern erleichtern, sich in der ESG-Landschaft zu orientieren. Dadurch werden sie in die Lage versetzt, fundiertere Entscheidungen zu treffen und ihre Strategien mit den übergeordneten Zielen in Einklang zu bringen. „Die unserem ESG-Ansatz zugrunde liegenden grundsätzlichen Leitlinien werden ausschließlich intern entwickelt. Die Umsetzung dieser Leitlinien stützt sich dann auf externe Partner“, erklärte der Anlageverwalter eines öffentlichen australischen Pensionsfonds. Dieser Fonds arbeitet hauptsächlich mit Asset Managern zusammen, aber auch mit Analystenhäusern und anderen externen Partnern.

Wichtig hierbei ist die Feststellung, dass es eine Vielzahl von Bereichen im Zusammenhang mit ESG-Investments gibt, in denen Anleger mit externen Partnern zusammenarbeiten können. Dazu gehören beispielsweise die Beschaffung und Nutzung von ESG-Daten, die Erfüllung von Kontrollfunktionen (Stichwort Stewardship), die Berichterstattung zur Einhaltung von ESG-Bestimmungen und -Richtlinien, das Portfoliomanagement oder Bereiche wie etwa strukturierte Produkte oder Bankdienstleistungen, wenn diese eine Verbindung zu ESG-Themen aufweisen. Angesichts dieser Fülle von Aufgaben, für die ESG-Fachkompetenz unter Umständen erforderlich ist, kann ein externer Bankpartner oder Dienstleister ein wertvoller Verbündeter für Anleger sein, da er die meisten, wenn nicht sogar alle, dieser Bereiche durch Bankdienstleistungen und sonstige Dienste für Investmentorganisationen abdeckt.

**EXTERNE PARTNER BIETEN
VIELFÄLTIGE FACHKENNTNISSE,
DATEN, ANALYSEN UND
RESEARCHKOMPETENZEN,
DIE ES INSTITUTIONELLEN
ANLEGERN ERLEICHTERN,
SICH IN DER ESG-LANDSCHAFT
ZU ORIENTIEREN**

ZUSAMMENARBEIT MIT EINEM BANKPARTNER/DIENSTLEISTER

In welchem der folgenden Bereiche arbeitet Ihre Organisation mit einem Bankpartner/Dienstleister zusammen oder würde dies in Betracht ziehen?



in % Mehrfachantworten möglich

Zu den Themenbereichen, bei denen Anleger auf die Unterstützung von Bankpartnern zurückgreifen, zählen strukturierte ESG-Produkte (31 %). Obwohl viele dieser Investoren inzwischen ESG-Aspekte in ihre Anlagetätigkeit integrieren, liegt ihre Stärke nicht unbedingt in der Entwicklung von Produkten oder Fonds, die diese Kriterien voll berücksichtigen. Teilweise benötigen sie die Fachkompetenzen oder Ressourcen, die ein Bankpartner mitbringt. Anleger in der Region Asien-Pazifik sind am ehesten bereit, sich bei der Entwicklung strukturierter ESG-Produkte von Bankpartnern unterstützen zu lassen (33 %). Dies trifft auch hinsichtlich der drei anderen Bereiche zu, in denen externes Bankfachwissen gefragt ist.

Bemerkenswert ist außerdem, dass Hedgefonds und Private-Equity-Firmen besonders häufig einen Bankpartner für strukturierte ESG-Produkte (37 %) sowie für Datenverwaltungsdienste zur Integration, Verarbeitung, Bereinigung und Aggregation von ESG-Daten (28 %) nutzen bzw. dies in Erwägung ziehen. Im ersten Fall benötigen Hedgefonds und Private-Equity-Firmen möglicherweise einen Bankpartner, der als Gegenpartei fungiert oder andere spezifische Dienstleistungen im Zusammenhang mit strukturierten Produkten anbieten kann. Beim zweiten Punkt kann es sein, dass für Hedgefonds und Private-Equity-Firmen die Verwaltung von ESG-Daten bislang nicht zu den Kerntätigkeiten zählte. Hier kann ein Bankpartner wertvolle Unterstützung und entsprechende Lösungen bieten.

ESG-Daten sind nach wie vor ein Reizthema unter Investoren. Viele von ihnen klagen weiterhin über Inkonsistenz und fehlende Transparenz. Daraus folgt, dass sie intensiv nach Bankpartnern suchen, die ihnen hier zu mehr Klarheit verhelfen können. Drei von zehn Befragten (30 %) geben an, dass sie sich von externen Partnern die Erleichterung des Zugangs zu ESG-Rohdaten wünschen, 24 % nennen Datenverwaltungsdienste für ESG-Daten als Bereich für die Kooperation mit einem Bankpartner. Der Spezialist für globale Nachhaltigkeit und ESG-Investments bei einem betrieblichen Pensionsfonds in den USA beschreibt die Erfahrung bei der Zusammenarbeit mit dem eigenen Custodian: „Die Daten sind sauber. Die Bank hat eine spezialisierte ESG-Abteilung, die wirklich gut ist. Zur Leistungsstärke als Custodian kommt noch hinzu, dass eine Menge Hintergrundinformationen angeboten werden. Dateninkongruenzen sind leicht zu beheben, wenn man mit einem Dienstleister zusammenarbeitet, der das Problem verstehen und identifizieren kann.“

Andere Bereiche, in denen Anleger mit einem Bankpartner zusammenarbeiten bzw. dies in Betracht ziehen würden, sind unter anderem die unabhängige Überwachung der ESG-bezogenen Anlagerichtlinien (24 %), das Risikomanagement von Portfolios mit Markt-Benchmarks (23 %) sowie das Füllen mit Inhalten und das Gestalten regulatorischer Berichte (22 %). Daran erkennt man die Bandbreite der Dienstleistungen bei einer potenziellen Kooperation von Anlegern und Bankpartnern.

SORGFÄLTIGE AUSWAHL

BEI der Auswahl eines Kooperationspartners legen institutionelle Anleger Wert auf die Transparenz der Datenmethodik (48 %), das Markenimage in Bezug auf ESG-Themen (41 %) sowie die Bereitstellung umfassender ESG-Kompetenzen und -Fachkenntnisse (37 %). Zudem zählen auch gemeinsame ESG-Wertvorstellungen (28 %) und die Ermöglichung von Kostensynergien (26 %) zu den zugrunde gelegten Kriterien. In Nordamerika wird ein noch höherer Wert auf Datentransparenz gelegt: Hier geben 60 % der Befragten an, dass dies bei der Auswahl externer Partner entscheidend ist.

Vor dem Hintergrund der etwas unsicheren Aussichten in Nordamerika beim Thema ESG insgesamt deutet dieser Wert darauf hin, dass Anleger, die von diesen Grundsätzen überzeugt sind, sicherstellen wollen, dass ihre Aktivitäten über jeden Zweifel erhaben sind bzw. dass ihre Kooperationspartner aussagekräftige Nachweise zur Validierung ihrer Prozesse erbringen können.

In der Region Asien-Pazifik hingegen hat die Marke einen größeren Einfluss (46 %). Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass Anleger hier eher noch am Anfang ihrer ESG-Reise stehen und daher stärker auf etablierte, vertrauenswürdige Marken setzen, die ihnen bei der Umsetzung der ersten, grundlegenden Schritte helfen. Auch bei Asset Managern hat die Marke einen hohen Stellenwert: Für 47 % der entsprechenden Studienteilnehmer ist dieser Faktor bei der Auswahl des Partners entscheidend.

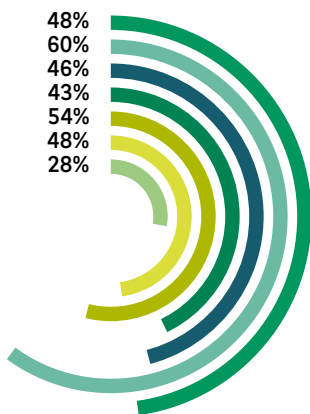
Ein australischer Portfoliomanager beschreibt die bei der Auswahl von externen Kooperationspartnern berücksichtigten Kriterien wie folgt: „An erster Stelle steht die Übereinstimmung der Philosophien. Das zweite Kriterium ist die Breite der Abdeckung. An dritter Stelle stehen die internen Ressourcen der jeweiligen Organisation.“ Der Manager fügte hinzu, dass auch Kosten eine Rolle spielen, diese aber nicht der Dreh- und Angelpunkt bei der Entscheidung sind.

Anleger gaben außerdem an, dass sie von ihren Partnern umfassende ESG-Kompetenzen und -Fachkenntnisse erwarten (37 %). Der zuvor zitierte Spezialist für globale Nachhaltigkeit und ESG-Investments bei einem betrieblichen Pensionsfonds in den USA erläuterte die Herausforderungen bei diesen Auswahlprozessen: „Eigentlich wollen alle mehr Fachkompetenz oder Ressourcen. Denn mittlerweile verkaufen viele Unternehmen irgendeine Art von ESG-Dienstleistung.“ Aus diesem Grund suchen Anleger nach Experten, die sich von ihren Mitbewerbern abheben und nicht nur dieselben Dienstleistungen anbieten. „Wir wollen einen externen Partner, der etwas mehr Erfahrung mitbringt und bessere Berichte, ein besseres Risikomanagement und eine bessere Sicht auf das Thema ESG bietet“, sagte der Investment Director eines kanadischen Staatsfonds und fügte hinzu: „Das erleichtert den Prozess der Anlageentscheidung.“ Er merkte allerdings an, dass es in Ordnung sei, wenn ein externer Manager bei den ESG-Rankings etwas schlechter abschneidet, sofern sein risikobereinigtes Renditeprofil sehr solide ist.

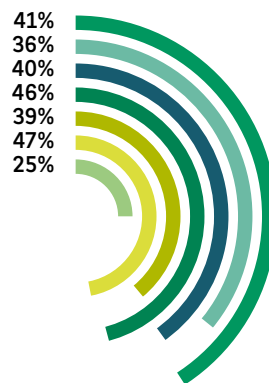
Die Auswahl externer Partner ist ein anspruchsvoller Vorgang, der Sorgfalt erfordert. Ein leitender Anlageverwalter eines Asset Owners in der Region Asien-Pazifik schilderte die Vorgehensweise seiner Organisation: „Zunächst wird ein vom anvisierten Vertragspartner erstellter Bericht bewertet und analysiert. Wir setzen den Partner für eine Probephase ein, sofern er ein Modell bereitstellt und gleichen es mit unseren Anlagen ab. Mit der Zeit lernen wir den Vertragspartner besser kennen. Wir entscheiden uns für eine Zusammenarbeit mit ihm, wenn die bereitgestellten Tools, Daten und Berichte zu unserer Anlagepolitik passen. Kann er allerdings keine nützlichen Tools und Informationen liefern, ist eine Zusammenarbeit für uns uninteressant.“

KRITERIEN DER ANLEGER BEI DER AUSWAHL EINES PARTNERS FÜR ESG-BEZOGENE TÄTIGKEITEN

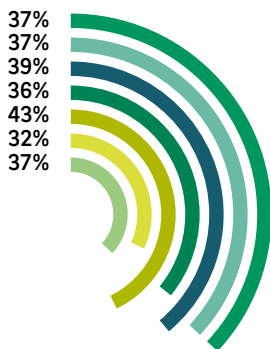
Welches der folgenden Kriterien ist für Sie bei der Auswahl eines externen Partners für ESG-bezogene Tätigkeiten am wichtigsten?



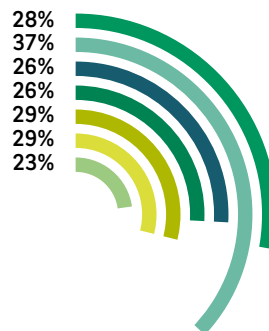
Transparenz der Datenmethodik



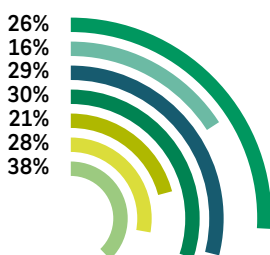
Markenimage in Bezug auf ESG-Themen



Bereitstellung umfassender ESG-Kompetenzen/-Fachkenntnisse



Gemeinsame ESG-Wertvorstellungen



Ermöglichung von Kostensynergien

- Insgesamt
- Nordamerika
- Europa
- Asien-Pazifik
- Asset Owner
- Asset Manager
- Hedgefonds/Private Equity

in % Mehrfachantworten möglich

FAZIT



BEI institutionellen Anlegern hat sich die Berücksichtigung von ESG-Kriterien und Nachhaltigkeitsprinzipien vielfach zu einem elementaren Eckpfeiler ihrer Arbeitsweise entwickelt. Die in dieser Studie erhobenen Daten zeigen, dass dieser Ansatz inzwischen viele Prozesse der Anleger durchdringt und im Tagesgeschäft dieser Organisationen fest verankert ist.

Außerdem lassen sich an den Ergebnissen der Studie Fortschritte und Entwicklungen ablesen. So ist beispielsweise die ESG-Integration als Ansatz oder Strategie bei ESG-Investments oder nachhaltigen Anlagen weit verbreitet und wird von 70 % der Anleger eingesetzt.

„Die Gestaltung einer nachhaltigeren Finanzlandschaft erfordert ein Umdenken“, kommentiert Sophie Devillers von BNP Paribas. „Derzeit setzen 70 % der Anleger die ESG-Integration ein, um ihre Anlagen mit den eigenen Werten in Einklang zu bringen. Doch die wahre Transformation liegt darin, dass wir uns als Branche dazu verpflichten, ESG-Fachwissen in jede Facette unserer Anlagestrategien einzubinden. Indem wir eine Kultur der Nachhaltigkeit fördern, die über traditionelle Grenzen hinausgeht, können wir einen dauerhaften Wandel herbeiführen, bei dem ESG-Fachwissen zu einem festen Bestandteil unserer Anlage-DNA wird und eine bessere, verantwortungsvollere Zukunft für alle ermöglicht.“

Für Anleger ist ein weiterer wichtiger Aspekt für die bessere Nutzung von Fachkompetenz in den Bereichen ESG und Nachhaltigkeit die Zusammenarbeit mit externen Organisationen wie etwa Asset Managern oder anderen Partnern und Anbietern. Hier äußern Investoren den Wunsch, mit Partnern zusammenzuarbeiten, die neben anderen Kriterien, die sie selbst schätzen und

entsprechend priorisieren, auch über starke ESG-Kompetenzen verfügen. In diesem Zusammenhang ist hervorzuheben, dass Anleger bei der Bewertung potenzieller Partner und Anbieter hinsichtlich ihrer ESG- und Nachhaltigkeitskompetenzen außerdem darauf achten, ob die externen Organisationen die erklärten Überzeugungen und Einstellungen zu ESG und Nachhaltigkeit auch leben. Anleger wollen das Gefühl haben, dass sie mit ihren externen Partnern auf einer Wellenlänge sind. Dies dürfte zu einer engeren Beziehung führen, die auf gemeinsamen Werten und einem gegenseitigen Verständnis dafür beruht, wie man an nachhaltige Investitionen herangeht. Im Endeffekt bereichert diese Zusammenarbeit den eigenen ESG-Ansatz und stellt sicher, dass Anleger auf dem richtigen Weg zur Schaffung eines Ökosystems sind, das ihnen dabei hilft, ihre Anlage- und Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.



Doch die wahre Transformation liegt darin, dass wir uns als Branche dazu verpflichten, ESG-Fachwissen in jede Facette unserer Anlagestrategien einzubinden. Indem wir eine Kultur der Nachhaltigkeit fördern, die über traditionelle Grenzen hinausgeht, können wir einen dauerhaften Wandel herbeiführen, bei dem ESG-Fachwissen zu einem festen Bestandteil unserer Anlage-DNA wird und eine bessere, verantwortungsvollere Zukunft für alle ermöglicht.

Sophie Devillers, BNP Paribas



FOLGEN SIE UNS



FINDEN SIE UNS

securities.cib.bnpparibas

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen („Informationen“) werden als zuverlässig erachtet, BNP Paribas übernimmt jedoch keine Gewähr für deren Vollständigkeit oder Richtigkeit. Die hierin enthaltenen Meinungen und Schätzungen stellen die Beurteilung von BNP Paribas dar und können sich ohne vorherige Ankündigung jederzeit ändern. BNP Paribas und deren Tochterunternehmen übernehmen keine Haftung für eventuelle Fehler, Auslassungen oder Meinungen, die in diesem Dokument enthalten sind. Dieses Material stellt kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten dar. Um Missverständnisse auszuschließen, sei darauf hingewiesen, dass die in diesem Dokument enthaltenen Informationen keine vertragliche Vereinbarung zwischen den Parteien darstellen. Weitere Informationen sind auf Anfrage erhältlich.

BNP Paribas ist ein Kreditinstitut, das nach dem in Frankreich geltenden Recht zur Ausübung von Bankgeschäften und Erbringung von Wertpapierdienstleistungen zugelassen ist und auf konsolidierter Basis der Aufsicht durch die Europäische Zentralbank (EZB) in Zusammenarbeit mit der Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution unterliegt. Als börsennotiertes Unternehmen und Anbieter von Wertpapierdienstleistungen unterliegt BNP Paribas in Frankreich auch der Aufsicht durch die Autorité des Marchés Financiers (AMF). Firmensitz ist 16 boulevard des Italiens, 75009 Paris, Frankreich, die Website lautet <https://group.bnpparibas>.

BNP Paribas wurde von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der französischen Aufsichtsbehörde Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) zugelassen und untersteht deren Aufsicht. BNP Paribas wurde von der Prudential Regulation Authority (PRA) zugelassen und unterliegt der Regulierung der Financial Conduct Authority (FCA) sowie in beschränktem Umfang der Regulierung der Prudential Regulation Authority (PRA). Nähere Informationen zum Umfang der Regulierung durch die Prudential

Regulation Authority (PRA) sind auf Anfrage erhältlich. BNP Paribas London Branch ist im Vereinigten Königreich unter der Nr. FC13447 registriert. Nummer der britischen Niederlassung: BR000170. Firmensitz der britischen Niederlassung: 10 Harewood Avenue, London NW1 6AA.

Die in diesem Dokument beschriebenen Serviceleistungen werden, sofern sie in den USA angeboten werden, durch die New Yorker Niederlassung von BNP Paribas (die entsprechend vom New York State Department of Financial Services zugelassen wurde) oder durch BNP Paribas Financial Services LLC, einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach dem Recht des Bundesstaates Delaware, angeboten; im Fall eines Wertpapierprodukts werden sie durch die BNP Paribas Securities Corp., ein bei der Securities and Exchange Commission (SEC) eingetragener Broker-Dealer und Mitglied der Securities Investor Protection Corporation (SIPC) und der Financial Industry Regulatory Authority (FINRA), angeboten; im Fall eines Futures-Produkts werden sie durch die BNP Paribas Securities Corp., ein bei der Commodities Futures Trading Commission (CFTC) eingetragener Futures Commission Merchant und Mitglied der National Futures Association (NFA), angeboten.

Gemäß der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), Verordnung (EU) Nr. 2016/679, haben Sie je nach Art der Verarbeitung der betreffenden personenbezogenen Daten ein Recht auf Zugang, Berichtigung und Löschung Ihrer personenbezogenen Daten sowie das Recht, die Verarbeitung dieser Daten einzuschränken oder ihr zu widersprechen. Weitere Informationen zur Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), zu den Verarbeitungszwecken und den Grundsätzen der Datenaufbewahrung sowie zu Ihren Rechten in Bezug auf die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten durch BNP Paribas SA im Rahmen von Wertpapierdienstleistungen finden Sie in unserer Datenschutzerklärung: <https://cib.bnpparibas/datenschutzerklärung/>.



BNP PARIBAS

Die Bank
für eine Welt
im Wandel